

zierung, denen wir gute Erfahrungen gegenüberstellten. In Leserbriefen, auf Treffpunkten der „Freien Erde“ und in der Redaktion selbst nahmen Melker, Genossenschaftsbauern und andere Werktätige dazu Stellung, indem sie die Ursachen der Mängel darlegten bzw. Hinweise gaben, wie diese zu beseitigen sind.

Der Melker Oehls aus der LPG in Glasow kam zum Beispiel in die Redaktion. Er brachte zum Ausdruck, er könne es mit seiner Ehre als Melker nicht vereinbaren, daß die LPG wegen Futtermangel eine so niedrige Milchproduktion hat und dafür in der Zeitung kritisiert werden muß, während andererseits aber Futterreserven verkommen, weil sie nicht sachgemäß behandelt werden.

Der Genossenschaftsbauer und Vorsitzende der kleinen LPG des Typ I in Löcknitz forderte den Einsatz der geeigneten Technik für die Melioration der ausgedehnten Wiesen und Weiden des Randowtales. „Was dann noch so drum und dran zu machen ist“, sagte er, „das machen wir dann mit unseren Nachbar-Genossenschaften schon allein.“

Das waren nur zwei Beispiele, die beweisen sollten, daß die Wirkung nicht ausbleibt, wenn die Fragen der Ökonomie überzeugend dargelegt werden, wenn sie in der Presse mit den echten Sorgen der Menschen verbunden werden. Wir haben vor allem die Erfahrung gemacht, daß diese neue Qualität in unseren Kommentaren, Reportagen und Artikeln nur erreicht werden kann, wenn erstens Volkskorrespondenten in kollektiver Tätigkeit Probleme aufwerfen und behandeln, wenn zweitens die wissenschaftlichen Kader, die zur Verstärkung der sozialistischen Landwirtschaft in die LPG gegangen sind, für die Mitarbeit an der sozialistischen Presse gewonnen werden.

Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern

Fast die gesamte Bevölkerung des Kreises Pasewalk kommt mit landwirtschaftlichen Fragen in Berührung. Dem muß unsere Kreiszeitung Rechnung tragen. Das sozialistische Bewußtsein und die Initiative der Genossenschaftsbauern

werden sich in dem Maße entwickeln, wie wir es verstehen, die Perspektive der sozialistischen Landwirtschaft interessant und verständlich zu erläutern. Die Zeitung muß über die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse und die besten praktischen Erfahrungen in der Landwirtschaft schreiben, so zum Beispiel über die Hebung der Bodenfruchtbarkeit, über die Erreichung einer hochproduktiven Vieh Wirtschaft, über die Anwendung moderner Technologien usw.

Aber gerade dazu brauchen wir solche Autoren, wie die namhaften Wissenschaftler Genosse Professor Glemnitz, Genosse Dr. Schiener, Genosse Dr. Hering, Kollege Dr. Hoffmann u. ä., die als Vorsitzende von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Kreis Pasewalk tätig sind.

Wie arbeitet die Redaktion mit den Genossen und Kollegen Wissenschaftlern zusammen?

Erstens unterstützen sie die Redaktion in der Arbeit der VK-Aktivs. Genosse Dr. Hering, Vorsitzender der LPG „10 Jahrestag“ in Pasewalk, ist zum Beispiel — gemeinsam mit dem Parteisekretär, Genossen Böhme, und zwei weiteren Genossen — Mitglied des VK-Aktivs dieser LPG.

Zweitens beteiligen sie sich mit an Treffpunkten, die die Redaktion mit bestimmten Bevölkerungsschichten durchführt. Genosse Professor Glemnitz, Vorsitzender der LPG „Einigkeit“ in Bismark, war zum Beispiel bei der anfangs erwähnten Aussprache der Kreisredaktion mit Mitgliedern der technischen Brigade der LPG über Fragen des Einsatzes der Technik in der Frühjahrsbestellung zugegen.

Drittens gehen wir Redakteure zu ihnen, um Argumentationen bzw. Kommentare zu brennenden Fragen der Landwirtschaft mit ihnen zu beraten und zu formulieren. Als Kreisredakteur glaubte ich längere Zeit, solche Argumentationen allein schreiben zu können. Ich wurde aber bald eines Besseren belehrt. Ich spürte, daß es mir nicht immer gelang, die richtige praxisverbundene, wissenschaftliche Begründung zu